



WEITERE INFORMATIONEN

Naturschutzbeirat 20.02.2024

Anwesend: Herr Dr. Neumann (NABU), Herr Hahn (Stadt Halle), Herr Schädler (Stadtverband der Gartenfreunde), Herr Mannek Hallescher Anglerverein, Herr Kuchta (Stadt Halle), Herr Kummer (Stadt Halle), Herr Krause (SPD-Fraktion), Frau Schöps (Fraktion Mitbürger), Herr Hirtz (Stadt Halle), Frau Eichstädt (Fraktion Bündnis 90/Grüne), Herr Schuberth, Herr Kleine, Herr Pohl (Stadt Halle)

1. Herr Kummer, Stadt Halle (Saale)

Entwurf zum neuen Flächennutzungsplan der Stadt Halle (Saale) (Vorentwurf) (Präsentation vom Planungsausschuss) – siehe auch Anlage zum Protokoll-Präsentation

- FNP hat keine unmittelbare Rechtswirkung (außer manchmal im Außenbereich), bildet nicht parzellenscharf ab
- keine Änderung, sondern Neuaufstellung
- alles wird ganz neu bewertet
- vorher Maßstab 1: 10 000, jetzt 1: 20 000
- Flächendarstellung früher 0,5 ha, heute 2 ha
- Verwaltungsgerichte sehen kleineren Maßstab für ausreichend an
- stützen sich auf Wohnbauflächenentwicklung, Klimaschutz soll stärker im Flächennutzungsplan abgebildet werden
- jede Menge andere Konzepte sind zu berücksichtigen, u.a. ISEK-Konzept
- an veränderte Bevölkerungsentwicklung angepasst
- bestimmte Beschlüsse des Stadtrates berücksichtigt
- wichtig ist Anpassung der Wohnbauflächen und der Nichtbauflächen
- Wohnbauflächenbedarfsermittlung ist zu dem Ergebnis gekommen, dass mehr Einfamilienhausflächen benötigt werden
- Ausweisung neuer Wohnbauflächen für Einfamilienhäuser und von gewerblichen Flächen
- neue Gewerbeflächen u.a. in Trotha, Flächen werden z.T. im Umland ausgewiesen, da nicht genügend Flächen in Halle

Herr Krause fragt nach Orgacid-Gelände: was ist mit der Fläche

Herr Hirtz: mit Gehölzen bewachsen, deshalb damals in Landschaftsschutzgebietsplanung mit einbezogen

Herr Kummer: CDU hat Änderungsantrag gestellt, diese Fläche aus dem Landschaftsschutzgebiet herauszunehmen



2. Mobilität: Straßenbahntrassen und einige Straßen, Ortsumgehung Bruckdorf, Strabaverlängerung Dessauer Straße

- jede Menge Freiflächen im Stadtgebiet, Stadt soll grün vernetzt bleiben
- Klimafachplan dazu erstellen lassen, ist in seinen Aussagen in den FNP überführt worden, allerdings nicht in allen Punkten
- Flächennutzungsplan entfaltet keine Steuerungsfunktion im Innenbereich
- für neue aufgenommen Flächen musste Bewertung aufgenommen werden nach den Schutzgütern
- Landschaftsplan bildet Umweltbericht des FNP ab
- Flächenbilanz: 42,5 % Bauflächen, 57,5 % Freiflächen
- bei der Bauplanung setzen sie auf Verdichtung
- es gab schon Diskussionen im Stadtrat
- Vorentwurf wird entsprechend der Änderungsanträge angepasst, dann wird öffentlich ausgelegt, soll über längeren Zeitraum ausgelegt
- Entwurf wird 2025 erarbeitet
- Feststellungsbeschluss voraussichtlich 2027

Diskussion:

- Herr Krause: wie wird in dem schwebenden Verfahren mit neuen Bauplänen umgegangen, welcher FNP gilt?
- Herr Kummer: alter FNP gilt noch, nach öffentlicher Auslegung des Entwurfes wird der neue FNP zugrunde gelegt
- Dr. Klotz wundert sich über Maßstab 1:20000, man verliert an Informationstiefe und Informationsschärfe, der andere FNP ist 1998 in Kraft getreten, wenn man sich anguckt, inwieweit Digitalisierung gewirkt hat, ist erstaunt, dass man sich für diesen Maßstab entschieden hat (Renommee der Stadt)
- Herr Kummer: schlechter ist nicht das richtige Wort, kommen dem nach, was im Baugesetzbuch steht; FNP zeigt im Groben die Verteilung der Flächen, Stadt will Friedhöfe nicht bebauen
- Dr. Klotz: technisch ist es doch heute viel einfacher so etwas genauer zu machen, hat sich dazu Literatur angesehen, es gibt Diskussion bei Planern, viele sagen, 1:10 000 ist besser
- Herr Kummer: wir bilden das ab, was wir abbilden wollen, dann höherer Änderungsanspruch (auch seitens der oberen Behörde), Entwicklungsgebot für Flächen schränkt sich immer mehr ein
- Dr. Klotz: eröffnet mehr Flexibilität auch im negativen Sinne; so bleibt der FNP im Allgemeinen verhaftet
- Herr Kummer: Diskussionen über Flächen müssen auf der Ebene des Bebauungsplanes geführt werden
- nach Baugesetzbuch ist der FNP nicht parzellenscharf darzustellen



- Herr Krause: versteht nicht, warum wir nicht mit GIS-System arbeiten (warum das nicht synergetisch abgebildet ist), Bürgerbeteiligung wird dadurch erschwert
- Dr. Klotz - es ist ein Rückschritt- das muss doch kompatibel sein, das muss doch in einer Stadt möglich sein
- Herr Kummer: aber nicht für den Flächennutzungsplan, dafür sind Bebauungspläne da
- Herr Klotz: eine Vision für eine moderne Stadt ist das nicht
- M. Schöps: hat noch nicht ganz verstanden, was dieser Plan denn eigentlich soll, Nutzen dieses Planes erschließt sich mir nicht mehr (bei 10 Jahren Arbeitstätigkeit), worauf beruhen die Bedarfsanalysen
- Herr Kummer: Bedarfsanalysen für Wohn- und Gewerbebauflächen, Grundlage der Bevölkerungsentwicklung (um die 240 000 Einwohner), Prognose hat ein Büro für Halle gemacht, es gibt jedes Jahr einen Bedarf an Wohnbauflächen (so ca. 100-130 Häuser im Einfamilienhausbereich), Land hat GIFPRO-Analyse gefordert, damit kommt man auf ziemlich ähnliche Zahlen, stärkere Abwanderung in den Saalekreis soll verhindert werden
- Herr Kuchta: Frau Schöps hat wichtige Frage gestellt- das sind die groben Grundzüge der Planung, nur weil etwas technisch möglich ist, ist es nicht zwingend besser
- Dr. Klotz: wenn ich auf diese Verallgemeinerungsebene gehe, habe ich Informationsverlust; man müsste doch aufgrund der technischen Möglichkeiten in der Stadt ein Gesamtsystem haben
- Dr. Klotz – der Anteil der bebauten Flächen wurde gezeigt- etwa die gleiche Bilanz, dann kam das Argument: der Grünflächenanteil ist doch gleich geblieben, wenn ich im Wohngebiet verdichte, spürt das die Bevölkerung, wir verlieren dadurch erheblich Grünfläche, die Aussage trifft genau für diesen Maßstab zu, real haben wir einen Verlust in Halle, es ist wichtig in der Argumentation, wie viel Grün können wir noch halten
- Herr Krause: in den 25 Jahren seit dem letzten FNP haben sich ja ein paar Sachen geändert- wenn man sagt, die Bedarfe der Bürger sind da; und dann mauern wir uns ein; bei Gewerbeflächen hat die Stadt ja schon reagiert; Totschlagargument Steuergelder- das kann man sowieso nur teilweise sehen, wegen der unterschiedlichen Preise in Stadt und Umland; im Landschaftsplan sind verschiedene Umweltanalysen gemacht worden: potentielle Versickerbarkeit auf neuen Bauflächen müssten betrachtet werden
- Herr Kummer: Karte der Stadtwerke war Grundlage für Flächenausweisung, mittlerweile wird ja eher Regenwasser gespeichert
- Herr Pohl: auch im innerstädtischen Revier kann ich Wasser vor Ort halten, FNP setzt grobe Ziele, aber es werden schon Flächen ausgewiesen, wo gebaut werden kann und wo nicht; hat da schon Regelungsfunktion für Bauflächen, Stadtklimagutachten war auch Grundlage für Bauflächen, zur Genauigkeit: Landschaftsplan – da werden auch z-T. neue Grünflächen entwickelt
- Herr Kleine (Stadtjägerverband): Landschaftsplan ist Grundlage, wie auch FNP auch informelle Planung Angebotsplanung für die Zukunft), empfindet Maßstab nicht als Verlust, weil Detailpläne im Landschaftsplan hinterlegt sind
- Herr Pohl: in Reideniederung hat Landschaftsplan Steuerungswirkung



- Dr. Klotz: zwischen den Abstraktionsebenen sollten Querverbindungen entstehen; in der Klimaforschung wird mit Szenariotechniken gearbeitet; so etwas müsste Eingang finden in Gestaltung eines FNP,
- Frau Eichstädt. fragt nach geplanten Baumpflanzungen in der Innenstadt- wie verbindlich sind die
- Herr Pohl: versuchen gerade Planungen zu machen, um in den Hitzeinseln Bäume zu pflanzen; gehen straßenzugweise durch, dafür müssen Gelder eingeworben werden, soll tatsächlich umgesetzt werden
- Dr. Klotz: Landschaftsplan: ab wann ist die Auslegung des Landschaftsplanes zu erwarten?
- Herr Kummer: wenn SR im März FNP-Entwurf beschließt, dann in der 2. Jahreshälfte, 2-3 Monate Auslegung, 2 Veranstaltungen am Anfang und am Ende der Bürgerbeteiligung geplant

Sonstiges:

- Themen für das nächste Treffen:
 - Themen: Freiraumplanung (Frau Trettin), Geschäftsordnung des Naturschutzbeirates, Bebauungspläne für Grünflächen (hierzu spricht Herr Hirtz nochmal mit Frau Trettin)
 - Extra Termin: Wiederbelebung Wasserwerk Beesen mit Herrn Schulze (ehemals HWS) (dann in Frühjahr) - als Exkursion – naturschutzfachliche Auswirkungen
 - Diskussion über weitere Termine dann beim nächsten Mal mit Herrn Rebenstorf
- Grundsätzliche Anregung von Herrn Kleine: Kollision Bauvorhaben /Baumpflanzungen- Koordinierte Leitungsplanung /koordinierter Leitungsbau-das müsste die Stadt machen – Erfahrungen aus der Baumschutzkommission

Nächster Naturschutzbeirat: 5.3.2024, 16.30 Uhr, beim Anglerverein

Nachträglicher Themenvorschlag von Frau Eichstädt:

Wir haben Kontakt zu der Kollegin in der Stadtverwaltung Leipzig, die sich dort um das Baumpflanzkonzept kümmert. Wir könnten sie bitten, das mal im Naturschutzbeirat vorzustellen. (Termin dann übernächster Naturschutzbeirat?)

Herr Klotz: wird bei der Planung berücksichtigt.